

!!! Termin bitte vormerken !!!

Zum 110 jährigen Jubiläum, nächstes Jahr, findet nur eine Tagung statt. Bitte jetzt schon vormerken und kommen!

Diese findet über Pfingsten 2014 statt, ist auch länger, so dass sich die Anreise auch lohnt. Wir würden uns über viele Anmeldungen freuen!

110 Jahre Christ und Friseur

Jubiläumstagung 110 Jahre

7.-10. Juni 2014 mit Verlängerungsoption!

In der Evangelischen Brüder-Unität - Herrnhuter Brüdergemeine

Tagungs- und Erholungsheim Herrnhut

Comeniusstraße 8+10 02747 Herrnhut

Christ & Friseur

Winter 2013

110 Jahrgang - 3



Foto: Lutz

Inhalt

Editorial	.....	S. 3
Advent	.....	S. 4
Das Licht ist die Liebe	.....	S. 5
Bericht Hattingen	.....	S. 6
Handwerk	.....	S. 9
Frisurenmode	.....	S. 13
Gott nahe zu sein ist ...	.....	S. 18
Lied Jahreslosung	.....	S. 19
Termine	.....	S. 20

Informationsblatt der Vereinigung Christlicher Friseure in Deutschland
3-4 Ausgaben im Jahr

NEU homepage: www.christ-friseur.de **NEU**

Vorsitzender: Erich Schuh Südhangstr. 20
74906 Bad Rappenau-Treschklingen Tel.: 07268 919411
Impressum: Erich Schuh, Gunter Vittinghoff, Hans-Martin Trautwein
Redaktion: H.-M. Trautwein Marktstr. 18 70372 Stuttgart
E-Mail s.hm.trautwein@t-online.de
Finanzen: Ilse Stecker Oberschelder Str. 20 57080 Siegen
Bankverbindung: Vereinigung Christlicher Friseure
Volksbank Siegerland Konto- Nr. 865386601
Bankleitzahl 46060040
Bezugspreis: Jährlich 12.00 €

Jahreslosungslied 2014

T+M: Christian Hählike 2011

Ich aber - Gott nahe zu sein ist mein Glück. Psalm 73,28 (E)

Refrain: Ich set-ze mein Ver-trau-en auf mei-nen Herrn;
Gott na-he zu sein ist mein Glück.

1. Ich will es wei-ter-sa-gen, was Gott einst ge-tan hat,
ich will er-zäh-len, was die Bi-bel da-von sagt.
Ich denk an Ab-ra-ham, an Mo-se und E-li-ja,
sie war'n Gott na-he, sind mir Vor-bild Tag für Tag.

2. Ich will es weitersagen, was Gott einst getan hat,
ich will erzählen, was die Bibel davon sagt.
Ich denk an Petrus und Johannes und an Paulus,
sie war'n Gott nahe, sind mir Vorbild Tag für Tag.
3. Ich will es weitersagen, was Gott einst getan hat,
ich will erzählen, was man heute davon sagt.
Ich denk an Luther und Calvin und auch an Zwingli,
sie war'n Gott nahe, sind mir Vorbild Tag für Tag.
4. Ich will es weitersagen, wie Gott heut noch handelt,
ich will erzählen, was man heute davon sagt.
Ich denk an viele liebe, treue, fromme Christen,
sie sind Gott nahe, sind mir Vorbild Tag für Tag.

(zum gesegneten Gebrauch geschrieben, kopieren erlaubt - außer für kommerzielle Verwendung; Rechte beim Autor)



Nikolaus Schneider zur Jahreslosung 2014

GOTT NAHE ZU SEIN IST MEIN GLÜCK

Psalm 73,28

Präses i.R. Nikolaus Schneider,
Vorsitzender des Rates
der Evangelischen Kirche
in Deutschland (EKD)

Die Jahreslosung erinnert an den Grund des Glaubens: Gott sucht die Nähe zu uns Menschen. In Jesus Christus kam er uns unüberbietbar nahe.

Jesus öffnete die Herzen der Menschen, so dass sie Gottes Gegenwart mitten in ihrem ganz alltäglichen Leben wahrnahmen. Im Blick auf Jesus lernen auch wir es, der Nähe Gottes in unserem Leben zu vertrauen - auch in unsicheren und leidvollen Zeiten. Denn schwere Zeiten sind nicht Gott ferne Zeiten. Es ist mein Glück, Gott nahe zu sein, gerade dann, wenn ich vom Unglück verfolgt bin.

WISSENSWERTE DINGE ÜBER DEN
TALAR IN DER EVANGELISCHEN
TRADITION IN DEUTSCHLAND

HÄTTE SIE GEWUSST; DASS ...

**... die weiblichen Geistlichen in
der evangelischen Kirche erst seit
wenigen Jahrzehnten überhaupt
einen Talar tragen dürfen?**

Gott nahe zu sein heißt beileibe nicht, jedes irdische Alltagsglück gering zu schätzen. Wir müssen uns Gottes Nähe nicht durch Verzicht und Entsagung verdienen.

Glaube und leibliche Lebensfreude stehen nicht in Widerspruch zueinander, wohl aber Glaube und ein selbstsüchtiges Glück auf Kosten meiner Nächsten. Gott nahe zu sein weitet mein Fühlen und Denken: Das Glück anderer Menschen vermag ich wie eigenes Glück zu empfinden.

Gott sei Dank!

Tatsächlich mussten die Pfarrerinnen in den einzelnen deutschen Landeskirchen bis zu ihrer völligen Gleichstellung mit den männlichen Kollegen lange um das Recht kämpfen, überhaupt den Talar im Gottesdienst tragen zu dürfen. Das war schließlich erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts so weit. In einigen Landeskirchen mussten die Theologinnen darüber hinaus auch noch Jahre nach der Einführung des Pfarrerintaltars auf die Befehle verzichten. Die nämlich durften nur Männer tragen, die Frauen hatten sich mit einem weißen Rundkragen auf ihrem Talar zu begnügen.

CLAUDIUS GRIGAT evangelisch.de

Liebe Berufsfreunde

Heute habe ich drei Dinge auf dem Herzen, die allesamt nichts mit Weihnachten zu tun haben.

Ich bin immer noch beeindruckt über unsere Tagung in Hattingen. Waren doch meine Bedenken groß wegen der vielen Tagesgäste und der kleinen Kerntuppe. Doch haben sich meine Bedenken schnell gelegt. Gott zeigte mir wie wichtig die Tagung im Haus Friede war. Liegt doch die Mitte Deutschlands immer dort, wo sich Menschen gleicher Ziele aus einer erreichbaren Umgebung treffen können ohne zeitliche, entfernungsmaßige und finanzielle Nachteile zu haben. Danke, mein Gott, für diese Erkenntnis!

Nun wünsche ich mir aber auch folgendes – und da bin ich nicht bescheiden – dass Herrnhut bei unserem Jubiläumstreffen 2014 ;über Pfingsten; zur Mitte Deutschlands wird. Wir sind ja Menschen gleicher Ziele. Wir wollen den zeitlichen Aufwand einschränken und die Sache finanziell im Rahmen halten, sowie die Fahrstrecke halbieren oder gar vierteln. Wie ich das meine? 2014 gibt es nur eine Jubiläumstagung. Da sind alle Maxime halbiert, na und die Kilometer bei einer Mitfahrgelegenheit nochmals reduziert. Abgemacht! Wir sehen uns in Herrnhut. Der Vorstand hat ein gutes Programm in Vorbereitung.

Nun noch der dritte Punkt: In aller Munde ist das Familien-Papier der EKD als Orientierungshilfe. Ein Aufbäumen ging durch die weltliche und Fromme Medienwelt. Familie ist und bleibt der Schöpfungsordnung Gottes unterstellt. Ich zitiere Pfr. Dr. Joachim Cochlovius: Gott hat die Ehe gestiftet als großartigen Lebens- und Kommunikationsraum für das Miteinander der Geschlechter. Er hat sie beschenkt mit der Weitergabe des menschlichen Lebens. Mann und Frau haben unterschiedliche Stärken und Schwächen. Und Christus ist der Weg, der für jede Ehe gehbare Wege bereithält. Mit Gottes Hilfe wird Ehe haltbar. Ehe hat bis heute alle Angriffe überstanden. Sie wird Bestand haben bis Jesus wiederkommt.

Ja und da ist ja noch Weihnachten: Ein Fest oder ein Eheproblem? Gott hatte damals Mittel um das Unmögliche möglich zu machen. Deshalb: Gott für uns durch Krippe, Kreuz und Auferstehung. Danke, dass ihr so treu hinter der Arbeit von „Christ und Friseur“ steht im Beten und Geben. In jedem Heft findet ihr unsere Kontonummer . – Nur so kommt eure Spende auch an.

Der Herr mit euch bis Weihnachten und ins Neue Jahr 2014.
Euer Erich Schuh

Wochenspruch zum 1. Advent

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.

Sacharja 9,9

Wochenspruch zum 2. Advent

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht

Lukas 21,28

Foto: Wodicka



Wochenspruch zum 3. Advent

Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig!

Jesaja 40,3.10

Wochenspruch zum 4. Advent

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!

Philipper 4,4-5

Per Rundbürste wird am Oberkopf Volumen eingefönt, der Pony kompakt nach innen gearbeitet und die Längen erhalten dank großen Wicklern eine leichte Wellenstruktur. Das Ergebnis: ein wunderbar femininer Look, der besonders abendtauglich ist.

GENTLEMAN



Cary Grant, William Holden, Gregory Peck: Sie standen für den Gentleman-Glam der goldenen Hollywood-Ära. Ihr Markenzeichen: elegante Scheitelfrisuren mit allgemein zurückfrisierten Seitenpartien. Hauptzutat bleibt der tiefe Seitenscheitel, einen modernen Twist erhält der trapezförmig geschnittene Cut durch eine längere Oberkopfpattie, die über Stand und Fülle verfügt. Der Basiscut bleibt relativ gleichförmig, die Übergänge sind folglich fließend und insgesamt weich. Erst beim Personalisieren werden Höhen und Tiefen eingearbeitet, die dann für subtile Unruhe und einen modernen Appeal sorgen.

Mit Mattprodukten aufgestelltem Oberkopf und abstehenden Spitzen wird der Gentleman zum Luxusrebell. Der Scheitel ist hier nur noch angedeutet, stattdessen liegt der Fokus auf Dynamik und Nonchalance. Ein dynamischer, frischer Look, der durch das dunkle Karamellblond absolut natürlich anmutet.

SOFT-ROCK

Statt harter, viriler Cuts sind gerade bei Herren der jüngeren Generation softe, dynamische Looks gefragt, die natürlich anmuten und dabei wandelbar sind. So wie bei diesem Schnitt, der dank gezielt eingearbeiteter Unruhe eine lebendige Textur erzeugt und dank seiner Kompaktheit jugendlich wirkt. Die volle Textur am Oberkopf sowie natürliches Volumen am Hinterkopf und den Seiten geben dem Look Tiefe und Dynamik. Eine Farbveredelung in warmem Mittelbraun, hier perfekt auf Augen und Teint abgestimmt, verstärkt diesen Charakter.



wird vom Wirbel aus sichelförmig in Kupfer- bzw. Goldblond coloriert.

BOBMANIA



Das fragen sich wohl jeden Tag einige hunderttausend Frauen. Denn der kinnlange Schnitt, mal mit, mal ohne Pony, gehört zu den beliebtesten Cuts der Welt. Schon Cleopatra soll ihn getragen haben, Vidal Sassoon erfand ihn neu, und spätestens seit Uma Thurman ihn in Pulp Fiction trug, gilt er als unangefochtener Kult. Die Variante 2.13 präsentiert sich in der Long-Version, ist im unteren Bereich soft gestuft und in den Spitzen effiliert, um einen fedrigen Appeal zu erzeugen. Abgerundet wird die Komposition vom grandiosen Dégradé-Farbverlauf aus sattem Braun am Ansatz und helleren, rötlich schimmernden Spitzen.

Für den üppigen Wasserwellen-Look wird das Haar seitlich in Reihen unterteilt, die dann - Passé für Passé - jeweils nach innen, und in der Folgereihe nach außen, eingedreht werden. Durch diese alternierende Wickeltechnik entsteht eine sehr plastische, ultraglamouröse Wellenstruktur, die zudem äußerst haltbar ist. So entsteht eine traumschöne, moderne Variante der Wasserwelle.

EXTENDED

Die neue Generation von Extensions überzeugt auch Skeptikerinnen. Dank der neuen Hairstripes und des optimierten Tape-Verfahrens verschmelzen sie geradezu mit dem eigenen Haar. Und fühlen sich so originär und absolut natürlich an. Reicht hier der Basisschnitt, der in 1980'er Manier stark durchgestuft wurde und mit kurz gehaltenem Oberkopf zur Wirbelpartie hin länger wird, nur bis knapp zur Schulter, generieren die Extensions Länge und eine perfekte Silhouette. Eingesetzt werden sie auf Höhe der Hutlinie und werden dann dem Basisschnitt angepasst. Bei diesem Look standen die Pop-Ikonen der 80'er Pate, wenngleich die Neuinterpretation sleeker und eleganter daherkommt.



Foto: Lutz



In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

Johannes 1,4

DAS LICHT IST DIE LIEBE GOTTES

Ohne das Licht hätten wir keine Wärme auf der Erde. Und die Sonne steht in diesem Monat immer kürzer am Himmel. Und die langen Nächte werden immer länger. Johannes, der Täufer, war ein Wegbereiter und gab Zeugnis vom Licht, das Leben spendet. Jesus, das wahre Licht sollte kommen. Ein neues Kirchenjahr beginnt: Erwartung, Willkommen, Advent. Mein Dezemberbild zeigt eine aufgehende Sonne. Sie steht über Wolkenresten und drückt den Nebel an leichte Berge. Die Sonne strahlt nach allen Richtungen. Sie erreicht Türen und Fenster. Nur wer sich dem Licht öffnet - Jesus, dem Licht, das Leben spendet - der wird erwärmt, der nimmt teil an der Liebe Gottes.

Es ist Dezember. Heiße ich ihn willkommen in meinem Leben? Bin ich bereit, ihm die Rich-

tung meines Lebens zu überlassen? Die Sonne wird kürzer strahlen in diesem Monat. Aber sie schafft das Licht der Menschen. So beginnt das Johannesevangelium. Keine Weihnachtsgeschichte mit Krippe und Stall wie bei Lukas. Keine Sterndeuter aus dem Orient wie bei Matthäus. „Im Anfang war das Wort“, heißt es bei Johannes. So kommt Leben und Licht in die Welt. „Und das Leben war das Licht der Menschen.“

Johannes will ganz deutlich darauf hinweisen, dass wir an der Liebe Gottes teilhaben, wenn wir uns dem Licht öffnen, das Leben spendet. Dann werden wir erwärmt wie in diesen Wochen des Advents. Dann tun wir unsere Türen auf und lassen dieses Leben hinein, lassen dieses Licht unsere Lebensräume ausleuchten.

ERICH FRANZ

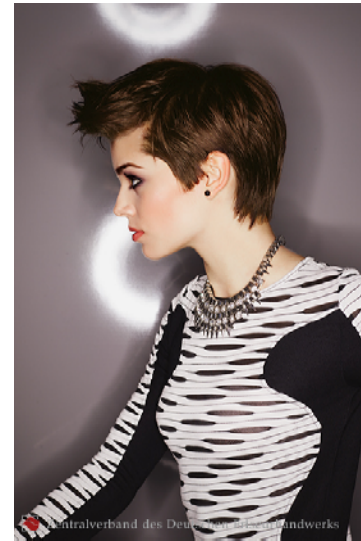
Hattingen vom 19.-21. Oktober 2013



An so einem schönen Herbsttag sollte man ja eigentlich einen Spaziergang machen und nicht mit dem Auto unterwegs sein. Wir hatten noch Susanne Obermeier als Fahrgast dabei, und fuhren nun zu dritt über die Autobahn und hatten einen wunderbaren Blick in die herbstliche Natur. Felder und Wälder waren von der Sonne durchflutet. Das war eine schöne Einstimmung auf unsere Herbststimmung im Haus Friede in Hattingen. Es begann mit dem Abendessen. Erich Schuh begrüßte alle und später trafen wir uns im Gemeinschaftsraum.



Wie schön als wir alle uns gesund und munter wiedersahen, und miteinander unter Gottes Wort standen, das Erich Schuh mit dem Wochenspruch begann. Austausch von Grüßen der daheimgebliebenen, vorstellen eines jeden von uns, denn wir hatten auch zwei neue dabei,



risch! Die neuen Short Cuts beweisen endgültig, dass kurzes Haar und Sex Appeal sich nicht gegenseitig ausschließen. Bester Beweis: Hollywood-Star und Oscargewinnerin Anne Hathaway, die mit ihrem Pixie zur neuen Stilikone avancierte. Insgesamt gut durchgestuft und zur Stirnpartie hin stimmig gesclit, überzeugt der Look durch seine starke Struktur. Die Konturen bleiben dabei voller, der Hinterkopf betont länger - was die Gesamttextur softet.

Mit aufgestellter, nach vorne frasierter Stirnpartie wird aus dem eleganten Short Cut ein progressiver Edel-Punk Look. Den bevorzugt aktuell auch Miley Cyrus - aufregendster Neuzugang in Hollywoods Kurzhaar-Damenriege.

Zusätzliche Leuchtkraft erhält das Haar durch eine Colortechnik in kalten und warmen Brauntönen, die nahezu unsichtbar ineinander verschmelzen. So entstehen lebendige Reflexe wie Mutter Natur sie nicht besser hätte kreieren können.

EXPLIZIT

Dieser Cut gibt sich avantgardistisch, indem er mit der gängigen Formensprache bricht und neue Perspektiven schafft. Das verdankt er seiner insgesamt runden, kompakten Form, die durch die schräge, in V-Form geschnittene Ponypartie aber wirkungsvoll aufgebrochen wird und somit für einen grafischen Effekt sorgt. Die satte Farbgebung aus Kupfergold und Blond mutet monochrom an, basiert aber auf feinsten Schattierungen, die für noch mehr Leuchtkraft sorgen.

Kleine Reminiszenz an Meg Ryan: ihr legendärer Wuschellook verzaubert auch heute noch. Mithilfe von Mattprodukten wird die Textur kunstvoll aufgerissen, dabei werden die Spitzen nach außen gestylt. Der Scheitel fällt wie zufällig und gibt so den Extrakick Frische und Dynamik. Perfekte Ergänzung: das Farbspiel aus Kupfergold und Blond mit tiefer gefärbten Ansätzen und Konturen zu helleren Längen. Dabei



nach. Im Gegenteil, sie bereichern ihn lediglich um gewichtige Facetten wie Bodenständigkeit, Unaufgeregtheit und einen Hauch von Reife.

Das spiegelt auch die Mode wieder: Darf es im Sommer bunt und ein wenig exalziert zugehen, gibt sich die kalte Jahreszeit ungleich leiser und eleganter. Und so legen die Frisuren für die kommende Saison den Fokus denn auch auf Natürlichkeit und Subtilität. Dass die Looks dabei dennoch frisch und dynamisch anmuten, ist das Ergebnis sich stetig verfeinernder Schnitttechniken, die aus der Struktur heraus Lebendigkeit schaffen und äußerst wandelbare Stylings erlauben. So schaffen beispielsweise einzelne, pointiert gesetzte Kürzungen am Hinterkopf die Grundlage für nachhaltigen Volumenaufbau, während die Mikro-Cut Technik welligen Strukturen zu noch mehr Sprungkraft und Plastizität verhilft. Nahezu von der modischen Bühne verbannt ist der Undercut, bevorzugt werden nun längere, wenngleich sauber geschnittene Konturen.

Damentrends

In dieser Saison dominieren Kurzhaarschnitte das Modegeschehen und offenbaren einen Sex Appeal der erwachsenen Art: Entweder stark gestuft und mit viel Struktur wie beim modernisierten Pixie-Cut oder kompakt gehalten und mit grafischen Akzenten für einen avantgardistischen Short Cut. Fedrige Elemente sorgen für tolle Kontraste mit Soft-Effekt und warme, dezente Nuancen wie sattes Mittelbraun und Kupferrot greifen die natürliche Farbenpracht des Herbstes auf. Auch ein Trend: Extensions wie die neuen Hairstripes, die dank visionärer Beschaffenheit und optimierter Tape-Verfahren absolut natürlich anmuten und mit dem Eigenhaar verschmelzen.

Herrentrends

Auch die Männermode wartet in der kommenden Saison mit eher vollen Texturen auf, die Dynamik und Wandelbarkeit ausstrahlen. Quintessenz ist stets eine komplexe Schnitttechnik, die die individuelle Beschaffenheit des Haares berücksichtigt und ihm so natürlich anmutende Bewegung verleiht. Für den Schuss Erdung bei nahezu allen Trendfrisuren der Saison sorgt der Scheitel: als „Ordnungsmarker“ und Statement in einem - selbst bei Locken, die Männer nun selbstbewusst und voller Stolz präsentieren. Und wie bei den Damen orientieren sich die Farbveredelungen an warmen, dezenten Nuancen wie Mittelbraun und dunklem Karamellblond.

SHORTIES

Mädchenhaft und selbstbewusst, ausdrucksstark und sehr verführe-



die wir herzlich in unserer Mitte begrüßen durften. Es waren Christine Sielow und Marianne Wessel, die sich auch gleich sehr wohl bei uns fühlten. Ich gab den Impuls für den Abend: Zum Lachen muss man nicht laufen können und zum Lieben nicht sehen. Geschenke von Gott

zum täglichen Gebrauch. Es war ein Abend zum Entspannen, plaudern und Austausch. Eine Überraschung machte uns Uwe Dietle, der uns zu seinem 50zigsten Geburtstag an diesem Abend mit den Getränken einlud.

Sonntag Früh kamen unsere Tagesgäste Edeltraut und Hans Reuber, Uschi Drastik, Mutter und Tochter Ciesla, Uschi und Axel Meier und Marc Stöcker. Wir begrüßten sie alle herzlich. Sonntag 10 Uhr – Bibelarbeit von Erich Schuh – Hebr. 11- Auf Grund des Glaubens, Situationen von unseren Glaubensvätern und Müttern von Abel, Abraham, Sara, Mose und Rahab. Glaube meint das tiefe Vertrauen auf Gott. Nach dem Mittagessen ging eine Gruppe nach Hattingen in



die Historische Altstadt. Kaffee-Treff 15.30 Uhr danach war unser obligatorischer Fototreff. Unsere Bekannten, Heidi und Willi Krebber die wir vor 17 Jahren auf einer Israelreise kennen lernten hatten wir eingeladen, um uns eine Power-Point Präsentation von Israel zu zei-





gen. Willi Krebber machte viele Reisen als Fotograf und Kenner nach Israel, unter anderem für den Israelkalender von Kawohl. Mit seinem enormen Wissen und seinen fotografischen Gaben sahen wir mit Freude diesen interessanten Vortrag an. Sonntagabend Gemütliches Beisammensein mit

Buchvorstellungen von Hildegard König und Bilder von Jürgen Föllner - Mach dich auf und werde Licht. Sehnsucht nach dem Heilwerden.

Montagfrüh: Fachthema – was wohl? Haarschneiden von Marc Stöcker, der uns zwei Haarschnitte zeigte. Eine Mitarbeiterin mit Langhaar zu einer Typveränderung dass es Apart aussah. Das zweite Modell war Susanne Obermeier. Ein modisch gestufter Bob und zum guten Schluss für uns Uwe Dietle als Herrenmodell



Das Haus Friede war sehr schön und gut, in einer sehr schönen und ruhigen Umgebung. Mittagessen und Abschiednehmen bis zum nächsten mal an Pfingsten in Herrnhut vom 7.-10.- Juni 2014.



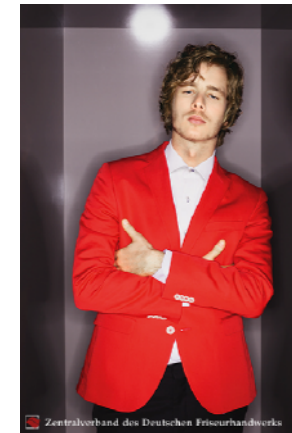
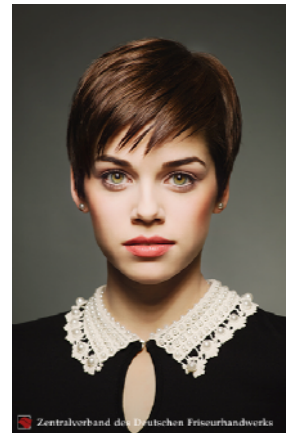
Ich freue mich Euch alle wieder zu sehen.

Monika Vittinghoff

Quellen – Nachweis

1. Luther – Bibel rev. 1984
2. Stuttgarter Biblisches Nachschlagewerk 1931
3. Lexikon zur Bibel v. Fritz Rienecker 1972
4. Großer Bibellexikon 3 Bände Brockhaus/Brunnen 1988
5. Duden/Herkunftswörter Band 7 1997
6. Der Friseur, Konrad Knöss 1965
7. Friseurfachkunde B.G Teubner Stuttgart 1995
8. Stilkunde / Frisurenkunde Möller – Domnick – Tinnemeier Verlag Handwerk u. Technik 1997

Erich Schuh für „Christ und Friseur“



Selbstbewusstsein und Understatement kennzeichnen die neuen Trendlooks des Zentralverbandes des Deutschen Friseurhandwerks (ZV). Raffinierte Schnitte - facettenreiche Stylings - unaufgeregt inszeniert, so gewappnet kann der Winter ruhig kommen.

NATÜRLICH, DYNAMISCH, KRAFTVOLL.

Der Sommer ist die Zeit der Leichtigkeit, einer gewissen Unbeschwertheit und Experimentierfreudigkeit - auch modisch gesehen. Und der Herbst? Herbst und Winter stehen dem Sommer in nichts

Um die Haarmode zu umschreiben nun ein paar Schlaglichter. Die ägyptischen Frauen am Hofe hatten mehrere Dienerinnen, die jeweils arbeitsteilig die Frisur erstellten. Die Überlieferung zeigt uns gekräuselttes Haar zum Pagenkopf frisiert. Oft auch als Wollperücke. Das Attribut der Männer war der kahl geschorene Typ, aus hygienischen Gründen. Der damals schon bekannte Barbier rasierte mit einem Bronzemesser. Bei hoheitlichen Festen trug der Pharao einen umgehängten Kinnbart aus Wolle zum Zeichen der Würde. In Ägypten war der natürliche Bart verpönt.

Babylonier und Assyrer trugen langes Haar und kräftige Naturbärte. Gepflegter waren die Bärte der Griechen, als sog. Philosophenbart. Die Flechtarbeiten am Damenkopf erreichte eine neue Blüte. Der Knoten und das Haarnetz waren ebenfalls griechische Attribute.

Weiter vervollständigten sich die aufwändigen Flechtarbeiten in der Römerzeit. Die Vielfalt der überlieferten Frisuren nahm zu. Die handgelegte Wasserwelle kam ebenfalls gut an.

Das Landesmuseum in Trier zeigt in zahlreichen Büsten die römische Mode.

All das erlebten auch die Menschen zurzeit Jesu. Weil die eitle Haarpflege viel Zeit in Anspruch nahm und eitles Ansehen der christlichen Frau nicht anstand wird die Mode von den Aposteln kritisiert (1.Tim. 2,9 / 1.Petr.3,3). Die israelische Frau trug in der Regel ihr langes Haar zusammengefasst aber nicht offen.

Nun schließt sich der Kreis bei der Salbung Jesu durch die Sündlerin in Lukas. 7,36-38.

Diese Frau trägt die Haare offen, denn sie trocknet die Tränen von Jesu Füßen mit ihren offenen Haaren ab, küsst seine Füße und salbt sie mit Salböl. Was in dieser Frau vorging ist für uns nicht zu ermessen. Haare, Tränen und Salböl zeigen die Frau in ihrer gesellschaftlichen Stellung – und Jesus spricht sie frei von ihrer Schuld.

Noch ein Letztes: Der Stellenwert des Haares vor Gott (Matth. 10,30 / Luk. 12,7) Kein Haar fällt von deinem Kopf ohne seinen Willen. Nichts ist ihm unmöglich, er kümmert sich um dich und alle deine Belange.

Was schließen wir daraus? Gott ist: Pro Friseur, denn er hat dich und mich lieb mit Haut und Haaren!

Handwerk aus biblischer Sicht / Handwerk in biblischer Zeit

Eine kleine Zeitgeschichte.

Gesellschaftliche Einteilung des Altertums

Nomadentum: Wenig gesellschaftliche Hierarchie, Stammesfürst und Familienbande im Mittelpunkt, siehe Abraham. Die Familie versorgt sich selbst und organisiert sich selbst.

Säßhaftigkeit: Städtebau / Dorf – Weiler
Kleinere Staatenbünde – Eroberung – Landnahme – Unterwerfung
Großstaaten entstehen: Babylon, Assur, Ägypten.

Mit dem Säßhaftwerden der Menschen entstehen die ersten Spezialisierungen der Gesellschaft. Familie kann nicht mehr nur alles selbst. So kam es zu gabenorientierten Befähigungen einzelner und spezieller kleinen Gruppen. Ebenso spielten geologische Gegebenheiten wie Bodenschätze eine Rolle. Die Geschichte kann somit schon vor ca. 6000 Jahren so genannte Zunftgruppenorientierungen feststellen.

Erst Luther prägte das Wort Beruf (Berufung) aus dem griechischen Klesis und dem lateinischen Vokatio. Er baute den Begriff in seiner Bibelübersetzung ein, wenn der Ruf Gottes an den Menschen erging. (vergl. Mose, Abraham, Jesaja usw.) Die Grundformen des Rufens (berufen) finden wir im Alten Testament ca. 760 mal und im Neuen Testament ca. 230 mal. Beruf und Berufung bilden einen inneren Zusammenhang, dieser ist ethisch bis heute wirksam geblieben, wenn auch das Wort gesellschaftlich zur reinen Erwerbstätigkeit heruntergestuft wurde.

Im Ursprung der Menschheitsgeschichte lassen sich erstmals in 1.Mose 4.2 zwei landwirtschaftliche Berufsgruppen nachweisen: Schäfer und Ackermann. Bis zur Zeit Noahs weitete sich das Berufsbild weiter aus. In 1.Mose 11 tritt dann beim Turmbau zu Babel die ganze Palette der Bauberufe an, um diesen Riesenturm zu

bauen. Zu Salomos Zeiten wurde Jerusalem zur Großbaustelle: Tempelbau und Palastbau fordern auch die benachbarten Staaten in Sachen Spezialisierung am Bau heraus. Es ist die erste Internationalisierung im Geben und Nehmen (siehe die Verträge mit Hiram) zur Bewältigung dieses Vorhabens (1.Kön.4-8).

Das Vorspiel zu Beruf und Handwerk führt uns nun zu einer klassischen von mir vorgenommenen Grobeinteilung der Arbeitswelt zu biblischer Zeit.

a. Landwirtschaft	Akademiker	Gesundheit
b. Handwerk u. Zünfte	Gelehrte	Körperpflege Duft/Schmuck
Weidewirtschaft	Schreiber	
Ackerbau	Hofbeamte	Salbenbereiter
Weinbau	Steuerbeamte	Heilige Öle u Salben
Obstbau	Astrologen	Salbungen von Königen
	Führungskräfte	Duftende Öle u. Salben
Töpfer	Architekten	Haar- u. Bartpflege
Bauarbeiter	Baumeister	Schmuckbereiter
Ziegler		Dekorative Kosmetik
Zimmerleute		Arzt
Schreiner		Hygiene / Waschungen
Steinmetze		
Metallverarbeiter		
Schmiede		
Gold-/Silberschmiede		
Lederverarbeitung		
Gerber		
Stoff- u. Lederfärber		
Weber		
Walker		
Maler		

Und woher nehmen wir diese Weisheiten? Die Archäologen mit ihren Entdeckungen und dem Abgleich mit der Bibel führen zu fundierten Erkenntnissen. Die frühe Geschichte beweist uns, dass der Mensch schon immer das Bedürfnis hatte sich darzustellen. Relief-Bildhauer und die Möglichkeit der körperlichen Darstellung in Verbindung mit der Mal-Kunst zeigt uns erstaunliche Ergebnisse Zeitgeschichte lebendig zu machen. Aber erst die Entwicklung der Schriftzeichen lässt Geschichte sprechen und gibt ihr und auch Einzelpersonen einen Namen. So werden wohl die Künstler und die Gelehrten (Schreiber) die wichtigsten Personengruppen der damaligen Zeitgeschichte. Die ersten Schriftzeichen finden wir schon vor 6000 Jahren.

Schon in den Mose-Büchern finden wir die Schriftform in den Gesetzestafeln (10 Gebote, 2.Mose 24), den Landes- und Sittengesetzen (5.Mose 27). Wer Entscheidungen aufzeichnen konnte stand als Akademiker den Richtern und Führungskräften nahe. Auch das Gotteslob fand erste Aufzeichnungen (5.Mose 31, 19.22). Zwischen Salomo und Hiram von Tyros bestand sogar Briefwechsel (2.Kön. 5,5) wegen des Tempel- und Palastbaus.

Wenden wir uns nun der 3. Berufsgruppe zu. Ohne die ersten beiden Gruppen wäre diese Gruppe in ihrer Darstellung sicherlich sehr viel schwächer ausgefallen. Doch Gesundheit, Wohlgeruch und Schönheit sind der Wunsch der Menschheit von alters her. Wieder sind es die Reliefs und Zeichnungen der alten Kulturen, die uns die Pflege und Schönheit nahe bringen. Dazu bedurfte es zahlreicher Berufe, wie beispielsweise den Salbenbereiter, oft im Tempelbereich angesiedelt, oder die Handwerke des kunstvoll zu erstellenden Haarschmucks. Die Salbenbereiter stellten die heiligen Salböle und Räucherwerke her (2.Mose 31,11). Die Salbenbereiterinnen in 1.Samuel 8,13 stellten wohl mehr die Salben und Parfüms zur Körperpflege her. Ferner spielte die Salbe eine wichtige Rolle in der Medizin. Wir finden die Salbungen von Königen und bis ins Leben Jesu hinein.

In 2.Könige 9,30 und Jeremia 4,30 wird uns die dekorative Kosmetik vorgestellt. Die Augenpartien zu schminken ist also keine Erfindung der Neuzeit. Die Zutaten dieser „Schminke“ ist uns auch bekannt. Interessant ist auch der überlieferte Name von Hiobs 3.Tochter: Kerenhappuch = Schminkhörnchen (Hiob 42,14).